Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten = Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 18 (1992)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Comenius-Medaille für Jan Milic Lochman

Zum 400. Geburtstag des Philosophen, Theologen und Humanisten Johann Amos Comenius (Nivnice, Ostmähren, 28. März 1592 geboren, gestorben 1670 in Amsterdam) lud der Botschafter der CSFR, Miloslav Kocarek, führende Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Lebens der Schweiz am 19. Februar zu einer offiziellen Feier in die Tschechoslowakische Botschaft nach Bern ein. Die Feier war eindrücklich geprägt von dem Konzert "Vivat Comenius", einem Rezital über die "Allgemeine Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge", komponiert von Stepan Rak mit Texten J. A. Comenius, zusammengestellt und vorgetragen von Alfred Strejcek, einem bekannten und mit höchsten Ehren für Deklamation, der "Kristallrose", ausgezeichneten Schauspieler.
Höhepunkt des Anlasses war die Verleihung der Comenius-Medaille des Comeniologischen Instituts durch den Rektor der Karls-Universität Prag, Professor Radim Palous, an Prof.Dr.theol. Jan Milic Lochman, Ordinarius für Systematische Theologie an der Universität Basel und an Dr. Ivo Nezel, Privatdozent für Pädagogik an der Universität Zürich, für ihren lebenslangen Einsatz für das Werk des J. A. Comenius.

Ehrendoktor der Karls-Universität Prag

Bei dieser Gelegenheit gab Rektor Palous bekannt, dass Professor Lochman am 26. März dieses Jahres, während der offiziellen Comenius-Feier der CSFR in Prag, mit der Ehrendoktorwürde der Husitischen Fakultät der Karls-Universität ausgezeichnet wurde

Professor Sturm Mitglied des Istituto Lombardo

Das Istituto Lombardo, die berühmte Akademie der Wissenschaften in Mailand, hat Herrn Prof. Dr. Dr.h.c. Fritz Sturm zu seinem Mitglied gewählt. Herr Professor Sturm, der an der Juristischen Fakultät der Universität Lausanne lehrt, hat den Namen seiner Universität durch Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Römischen Rechts und des internationalen Privatrechts sowie durch zahlreiche Vorträge nach Europa hinausgetragen. Er ist der einzige Schweizer, der der Akademie angehört; sie hat nur wenige ausländische Mitglieder.

Basler-Studienführer

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Studienjahres ist die 9., vollständig überarbeitete Auflage des Basler Studienführers (3'500 Ex.) erschienen.
Auf 352 Seiten sind darin für die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Diplommittelschulen, ihre Eltern und Lehrer/innen, die Erstsemestrigen und Interessent/inn/en für den Zweiten Bildungsweg eine Übersicht über das ihnen offenstehende Ausbildungsangebot in der Region Basel gegeben.
Der erste Teil widmet sich der Situation vor Studienbeginn mit Überlegungen zur Berufswahl und zum Arbeitsmarkt, mit Informationen über den Zugang zum Studium und den Zweiten Bildungsweg.
Der zweite Teil bringt das Wichtigste zur Studienorganisation, zum Universitätsbetrieb, zur studentischen Mobilität und zur Studiengestaltung.
Das Kapitel "Studienort Basel" enthält Artikel zur Geschichte und zum Aufbau der Universität, zur Hochschulpolitik, zu Frauenfragen sowie Selbstdarstellungen der studentischen Organisationen. Es folgen Hinweise zu den Studienkosten, zu Stipendien, zum Wohnen sowie zu sozialen, kulturellen und sportlichen Angeboten.

Der vierte Teil schildert ausführlich die Studienmöglichkeiten an der Universität Basel und behandelt den Studieninhalt und -aufbau der einzelnen Fächer, die Basler Schwerpunkte in Lehre und Forschung, Studienvoraussetzungen, Fächerkombinationen und Berufsmöglichkeiten.
Als weitere Ausbildungsmöglichkeiten werden schliesslich die beiden Kant. Lehrer/innen-Seminare Basel und Liestal, die Musik-Akademie der Stadt Basel, die Schule für Gestaltung Basel, die Basler Techniker/innen-Schulen, die Ingenieurschule beider Basel, die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Basel und die Höhere Fachschule im Sozialbereich Basel vorgestellt.
Der Basler Studienführer ist zum Preis von Fr. 15.– erhältlich im regionalen Buchhandel oder bei der Studienberatung Basel, Münzgasse 16, 4001 Basel.

Tabou brisé: Comparaison des Universités de Suisse romande!

Le dernier-né des quotidiens de Suisse romande, le "Nouveau Quotidien", a osé briser un tabou inébranlable en Suisse: tenter d'établir une classification qualitative des Hautes Ecoles en Suisse. En l'occurence, la comparaison porte sur les Universités romandes (Genève, Lausanne, Fribourg, Neuchâtel), les deux Ecoles Polytechniques fédérales et la Haute Ecole des études économiques et sociales de St.-Gall. L'auteur du dossier ne prétend pas avoir travaillé systématiquement, mais tenait à lancer le débat. Pour des disciplines "professionnelles", elle s'est appuyée largement sur des sondages chez les employeurs de Suisse romande. Si l'on prend l'exemple des études de droit, Fribourg disposerait de la meilleure faculté de droit, alors que Lausanne se trouverait en queue du peleton. Son souhait a été exaucé, puisque un débat nouri a été effectivement déclenché à Lausanne suite à cette affirmation... Pour l'économie et en particulier la gestion, pas de surprise, St-Gall vient largement en tête. Si l'on considère moins les disciplines que l'infrastructure, l'encadrement et l'ambiance, l'EPFL obtient d'excellentes notes, surtout pour son dynamisme et la synergie étudiants -enseignants-direction.

Même si les résultats de cette enquête doivent être considérés avec prudence, vu les problèmes de représentativité et de méthodologie, cette initiative a au moins les mérite de poser le problème
et donc pousser tous les concernés à se poser quelques questions.

Preisverleihung 1991 der Peter-Hans-Frey-Stiftung

Am 8. November 1991 fand an der Maurerschule (Schule für cerebral gelähmte Kinder) in Winterthur die zweite Preisverleihung der Peter-Hans-Frey Stiftung statt. Die Stiftung, in deren Stiftungsrat drei Mitglieder unserer Vereinigung vertreten sind, verlieh den diesjährigen Preis an das Ehepaar Regula und Hansruedi Maurer-Keller für ihre Pionierarbeit auf dem Gebiete der integrativen Körperbehinderten-Pädagogik. Das Ehepaar gründete, zuerst auf völlig privater Basis, die erste Schule für cerebral gelähmte Kinder, um die Möglichkeit angepasster Schulung und die Möglichkeit zur Führung eines würdigen Lebens zu geben. In zähen Auseinandersetzungen mit den etablierten Institutionen wie Invalidenversicherung und Erziehungsdirektion und mit der vollen Unterstützung der Winterthurer Behörden entwickelte sich die Schule zu einer weit über die Landesgrenzen bekannte Institution. Dennoch blieben die Begründer sehr, sehr bescheidene Menschen, die sich in die Arbeitswelt haben integrieren können.
Der Stiftungsrat ist überzeugt, hier eine Leistung gewürdigt zu haben, die in aller Stille und ohne jeden Gedanken an eine derartige Anerkennung erbracht worden ist.

In Zürich besteht seit 1989 die Peter-Hans Frey-Stiftung mit dem Zweck, alljährlich einen Preis für eine besondere pädagogische Leistung zu verleihen. Der Preis kann Personen, die ihren ständigen Wohnsitz in der Schweiz haben oder Schweizerbürgern/Schweizerbürgerinnen, die im Ausland tätig sind, zuerkannt werden. Es dürfen Preise an Professoren, Professorinnen und Lehrer/Lehrerinnen an Hoch-, Mittel- und Volksschulen, Fachschulen, Anstalten, aber auch an private Forscher/Forscherinnen mit praktischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Pädagogik verliehen werden. Lehrer/Lehrerinnen an öffentlichen und privaten Schulen und Institutionen werden in gleicher Weise berücksichtig. Sind pädagogische Leistungen gemeinsam von mehreren Personen erbracht worden, so darf der Preis gemeinsam zuerkannt werden.
Der Preis der Peter-Hans Frey-Stiftung wird jedes Jahr verliehen. Er beträgt in der Regel Fr. 10'000.–. Die nächste Preisverleihung findet im Herbst 1992 statt.
Die VSH entsendet drei Vertreter in den Stiftungsrat.

ERASMUS-Mobilitätsprogramm der EG nun auch für die Schweiz geöffnet

Am 15. Februar 1991 ist in Genf das Abkommen betreffend Beteiligung der EFTA-Staaten an dem sehr erfolgreichen Austauschprogramm ERASMUS paraphiert worden. Die teilnahmewilligen schweizerischen Hochschulen (und diverse höhere Fachschulen) sind nun aufgefordert, bis 31. Oktober 1991 sogenannte "Hochschulkooperationsabkommen" mit Hochschulen in EG-Mitgliedstaaten abzuschliessen, in deren Rahmen ab dem akademischen Jahr 1992/93 Studierende sowie Dozentinnen und Dozenten ausgetauscht werden können.

Zwecks Betreuung dieses Programmes an den Hochschulen werden derzeit sogenannte ERASMUS-Delegierte bezeichnet. Studierende und DozentInnen werden zum gegebenen Zeitpunkt detailliert über das Programm und die Anmeldefristen orientiert.

Neue Forschungsbotschaft des Bundesrates

Der Bundesrat hat kürzlich die "Botschaft über die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in den Jahren 1992-1995 und eine konzentrierte Aktion Mikroelektronik Schweiz" verkündet.

Evaluation von Leistungen in Forschung und Lehre

In der BRD wird die Evaluation der Universitäten derzeit zunehmend zu einem politischen Thema. Bereits Tradition hat jedoch die Evaluation von Forschungsprogrammen, Forschungsinstituten und Grossforschungseinrichtungen, z.B. durch Gutachter der DFG.
Eine valide Evaluation der Hochschulen sieht sich im grossen methodischen Problemen gegenüber (Evaluationskriterien, zu evaluierenden Zielgruppen etc.). Die HRK unterstützt nach diversen Vorstudien und Seminaren (seit Mitte der 80er Jahren) inzwischen einen Modellversuch "Profilierung der Hochschulen". Hierbei soll für jede Hochschule ein spezifischer Datenset bereitgestellt werden, welcher anstelle eines simplifizierenden Rankings einen spezifischen Vergleich der Universitäten gemäss bestimmten Interessen erlaubt.

Abgesehen von zwei durch Zeitschriften lancierten Rankings (basierend allein auf Studentenbefragungen) verfügt Österreich bisher über keine systematische Evaluation der Universitäten. Die österreichische physikalische Gesellschaft hat jedoch kürzlich einen Evaluationsfaden erarbeitet und an allen physikalischen Instituten des Landes getestet. Der Abschlussbericht wird in kürze erscheinen. Inwiefern diese Methodik später auf alle Fachbereiche angewendet werden könnte, ist derzeit wegen der hohen Kosten (Zeitaufwand für eine Evaluationsrunde ungefähr ein Jahr) jedoch ungewiss.
Die schweizerische Delegation berichtet u.a. über das "Peerreview"-Verfahren an der ETH, gemäss dem jährlich zwei Departemente durch eine internationale Kommission beurteilt werden. Die ETHZ testet derzeit ferner einen Studentenfragebogen, welcher bei Erfolg an allen Abteilungen zu einer obligatorischen Evaluation dienen könnte.
Auf Interesse stösst auch die Möglichkeit zur befristeten Wiederwahl von Dozenten.